

Halle'sches Tageblatt.

Neunundsiebzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Er scheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Einzelverkaufspreis
für die vierzehntägigen Corps-
zettel oder deren Raum 15 Pf.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, größere bezogenen Tags
zuvor erdeter.

Inserate befreit sämtliche
Annoncen-Bureau.

N. 272.

Wittwoch, den 20. November.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Weiffstraße 67 und R. Penne, Reitzgerstraße 77.

Berlin, 18. November.

Wir stehen, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, am Beginn einer neuen Landtagsession, mit welcher die gegenwärtige Legislaturperiode zum Abschluss kommt. Eine solche Session hat immer einen ganz besonderen Charakter. Die Verhandlungen verlieren ein gut Theil von ihrer Unbequemlichkeit, weil die Redner, indem sie zur Sache sprechen, doch zugleich an die Wählerkreise denken, bei denen sie denmächtig zu kandidiren haben.

Die Reden, welche im Abgeordnetenhaufe gehalten werden, werden gewissermaßen zum Fenster hinausgesprochen und richten sich an ein Publikum, welches eine sensationelle Behandlung der Politik liebt.

Wir müssen darauf gefast sein, daß auch die beginnende Session einermäßen unter dem Einfluß persönlicher Rücksichtnahme stehen wird; aber wir leben doch der Hoffnung, daß viele wohl die Verhandlungen koloriren, aber die Entscheidungen nicht beeinträchtigen werde.

Unschädlich der zu erwartenden Vorlagen sind wir zur Zeit noch nicht unterrichtet. Im Allgemeinen ist wohl die Art der Gesetzgebung in ein ruhigeres Tempo übergegangen; aber es ist noch ein großer Mangel an wichtigeren, der vorigen Session unerledigt gebliebenen Vorlagen vorhanden, die Reichs-Rathsgesetzgebung erscheint unabweislich die nötigen Ausführungsgehalte, und eine für notwendig erachtete Aenderung in der Geschäftseinteilung verschiedener Ministerien soll ihre gesetzliche Regelung erhalten.

Dazu die wichtigsten, aus der Finanzlage des Staates sich ergebenden Fragen.

Es braucht kaum gesagt zu werden, daß bei letztmündeten Gegenständen — soweit sie Beziehung auf das Reich haben — die Behandlung komplizirter wird. Aber die Erfahrung hat gezeigt, daß die geschäftlichen Anforderungen an unsere parlamentarischen Körperschaften sehr hoch gehalten werden können, ohne deren Fleiß zu vermindern, welcher unumstößlich, geschäftsmäßiger Behandlung auch den wichtigsten Aufgaben gegenüber gleichen Schritt hält. Wir brauchen nur an die Zustimmungsgebung im Reich, an die Reform der inneren Verwaltung Preussens zu erinnern. Die Schwierigkeiten der Vereinbarung entspringen sehr oft nicht sowohl aus den in der Sache selbst liegenden, als aus den Schwierigkeiten, welche hineingetragen wurden, aus Rücksichten einer abstrakten Theorie oder der Parteibohrerin. Und aus einem Grunde, welchen wir oben andeuteten, wird es auch in der bevorstehenden Session an solchen Schwierigkeiten nicht fehlen, aber, wie wir gleichfalls bereits angedeutet, indem sie einen großen Theil ihrer Geschäftlichkeit verlieren.

Die Gewohnheit des parlamentarischen Lebens und Sittens hat auch die Freunde an politischen Schöpfen erzeugt und eben deshalb in allen ernsthaft politischen Kreisen die

Ueberzeugung genährt und befestigt, daß der sensationelle Theil der parlamentarischen Thätigkeit weit zurückzutreten habe hinter dem praktischen, die negative weit hinter der positiven Leistung.

Einmal zu dieser Einsicht gelangt, haben die Parteien ihre Berührungspunkte nicht in ihren Programmen gesucht, sondern trotz derselben gefunden, indem sie sich auf den Boden der Thatfachen stellten und die ihnen gestellten Aufgaben nach Maßgabe der Möglichkeit und Notwendigkeit prüften, statt auf dem Provisorien der Parteibogmatik.

Zur Dedeigen, welche ihren höchsten Stolz in die Kritik legen, welche sie sich vorbehalten, wappnen sich gern mit Programms, um sich mindestens den wohlfeilen Ruhm der Unerforschlichkeit zu sichern, wenn sie an den von ihnen erfundenen Prinzipien festhalten und sich dadurch jede andere Mühe ersparen.

Aber wir hoffen, daß auch im Lande selbst der Geschmach für solche Hebelthaten verloren gegangen ist; daß man auch im Lande zwischen dem parlamentarischen Dramabrosiren oder dem parlamentarischen Gründerthum und der produktiven Arbeit unterscheiden gelernt hat, so daß es keine schlechte Spekulation mehr ist, seine Ansprüche durch den Hinweis auf das positiv Geleistete zu gründen, statt wie wohl ehemals auf die große Anzahl verretelter Regierungsfororderungen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 18. November. Sr. Maj. gedekte Korvette „Prinz Adalbert“, 12 Geschütze, Kommandant Kapit. v. See Macken, ankerte am 17. d. M. vor St. Vincent.

Böln, 18. November. Nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“ aus London, beabsichtigt der Bischof von Exeter, gestern Einlaß zu verlassen und sich nach Zagore zu begeben, um dort die Antwort des Emirs Schir Ali zu erwarten.

Niel, 18. November. Die Untersuchungskommission in der Angelegenheit des „Großen Kurfürst“ wird morgen den Bismarckial Nachmann und den Contradmiral Klatt gutachtlich vorsehen.

Breslau, 18. November. Der bisherige preussische Gesandte Graf Solms überreichte heute Nachmittag dem König in einer Partikulär-Audienz sein Abersetzungsschreiben und wurde sodann auch von der Königin empfangen. Derselbe ist nebst dem Legationsrathe Grafen Dönhoff zur königlichen Tafel geladen.

London, 18. November. Der „Standard“ will wissen, das Kanonenboot „Condor“ würde nach Zagoras gesendet werden, um zu ermitteln, ob dort von den Russen Befestigungen errichtet würden, übrigens ist England ver-

tragsmäßig das Recht zu, 2 Kanonenboote im schwarzen Meere zu halten.

Kopenhagen, 18. November. Sitzung des Folketing. Der Antrag der gemäßigten Linken, die Regierungsvorlage, betreffend die interimistische Erweiterung der Marine-Unterschiedsschule, als angeblich stückweise Reform der Militärverhältnisse zu stützen, wurde durch den Anschluß der Radikalen an die Rechte mit 56 gegen 25 Stimmen abgelehnt.

Konstantinopel, 17. November. Dem Vernehmen nach ist der Fürst von dem rumänischen Ministerpräsidenten Bratiano mitgetheilt worden, daß die Russen die Besetzung und Befestigung von Kustendje und anderen strategischen Punkten in der Dobrußa und die Einräumung einer Militärstraße zur Bedingung der Räumung Rumaniens von russischen Truppen gemacht hätten.

Neapel, 18. November. Der Ministerpräsident Cairoli hat gestern Abend folgendes Telegramm an die Vertreter Italiens im Auslande gerichtet: „In dem Augenblicke, wo heute Nachmittag der König mit der Königin und dem Kronprinzen im Wagen seinen Einzug in die Stadt Neapel hielt und in Mitten der enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung, welche sich eiferbegeistert um das einjüngende Herrscherpaar drängte, stürzte sich ein Individuum mit einem Messer in der Hand auf Sr. Majestät. Der König, der sich sofort von seinem Sitze erhoben hatte, erhielt eine sehr leichte Hautwunde an der linken Schulter. Da ich die Ehre hatte, dem König gegenüber zu stehen, so habe ich glücklich Weise selbst den Mörder erfaßt und an der Ausführung des Verbrechens verhindert. Ich habe in dem Kampfe eine leichte Wunde am Bein erlitten. Der Mörder, der von einem Sabelhiebe des Kavalleriekapitäns am Kopfe getroffen worden war, wurde sofort verhaftet. Ihre Majestäten haben nicht das geringste Zeichen von Erregung kundgegeben. Die Bevölkerung begleitete dieselben bis zum Palais mit den wärmsten Ovationen. gr. Cairoli.“

Unmittelbar nach dem Attentat begab sich eine gegen 60,000 Personen zählende Volksmasse vor den königlichen Palais und richtete enthusiastische Ovationen an den König, welcher zu wiederholten Malen auf dem Balkon erschien. Die Stadt war festlich illuminiert.

Rom, 18. November. Die Nachricht von dem Attentat auf den König und dessen glücklicher Errettung, die durch Plakat der Stadtbehörde bekannt gegeben wurde, hat hier eine ungeheure Aufregung und die lebhaftesten Demonstrationen hervorgerufen. Eine zahllose Menschenmenge erfüllte alsbald die Straßen und sammelte sich vor dem Parlamente und anderen öffentlichen Gebäuden, die sich, wie zahlreiche Privathäuser, alsbald mit Flaggen bedeckten und vielfach illuminiert wurden. Große Volksparaden durchzogen unter Vorantritt von Fackelträgern mit Musik unter

Günther von Miedungen.

Eine Erzählung aus der Reformationszeit von Fr. Palmis.
(Fortsetzung.)

In den Gedanken des Andreas mochte es mächtig hin und her; auf der einen Seite lodten ihn die goldenen Witten, die der Fremde ihm verheißt, auf der andern Seite mochte ihn eine innere Stimme ab, in die darzotene Hand einzufallen. Aber dann dachte er wieder an das ängstliche Weib und die stierenden Kinder dabem, und dann dachte er, wie ihn wenige Tage vor dem Unglücksfalle der Meier mit harten Schlägen gezeichnet, wie einer der Demütherten, dem sein Weib eine Wochtschaft vom Herrn Konrad hatte überbringen müssen, Gewalt an ihn verjucht hatte, — alles Blut drängte sich ihm nach dem Kopfe: „Da, ich will, Herr,“ fuhr er schnell heraus; „hier ist meine Hand, was ich thun soll; nur verlangt nicht, daß ich Menschenblut vergieße. Und wehe Euch!“ — schloß er drohend — „Ihr mich hintergangen hättet; Ihr wäret der Erste, den ich der Art trafe!“

„Dazu müßte wohl erst Euer rechter Arm wiederhergestellt sein,“ entgegnete gelassen darauf der Fremde, „sonst könnte leicht der Schlag, den Ihr gegen mich führen wolltet, tödtlich auf Euch selbst zurückfallen. Doch seid ohne Sorge; der Ihr nur, was ich Euch heiße, ich halte Euch mein Leben gewiß. Ihr heute nehmt hier“ — er holte ein Goldstück aus der Tasche und drückte es dem Andreas in die Hand — „schafft Euch Brod und warme Kleidung, droben an Weislerode aufst es bei dem Händler, von dem Ihr das kommt; außerdem müchte es Aufsehen erregen, wenn Ihr ein solches Stück wechset. Fragt Euch jener, woher Ihr das Stück habt, so sagt nur: vom „Apostel“, das genügt. Halte reinen Mund über das, was wir hier gesprochen. Mein Wort darf über Eure Lippen kommen, was Ihr heute hier erlebt, selbst Euren Weibe dürft Ihr nicht sagen; es wird noch früh genug alles erfahren. Am Spießerabend, wenn die Nacht hereinbrochen, erwarte ich Euch wieder hier an dieser Stelle; dann sollt Ihr Genaueres hören. Vergesst auch nicht die Art mitzubringen — es ist

mir zu Eurem eigenen Schutze“ spottete der Fremde — „und solltet Ihr auf dem Wege hierher von irgend jemandem aufgehalten werden, so sprecht nur: „David und Goliath;“ man wird Euch dann ungehindert ziehen lassen. Und nun lebt wohl, mein Freund. Den Anfang hätten wir mit einander gemacht, und Ihr seht wohl, es ist nicht so schwer, reich zu werden, als Ihr gedacht. Im übrigen behaltet wohl, was ich Euch gesagt, und schweig; auf Wiedersehen an Spießerabend!“ Damit war der Fremde aus der Thür hinaus.

In der Kapelle stand Andreas allein; er hätte alles für einen Traum halten können, hätte das Goldstück in seiner Hand ihn nicht eines andern belehrt. Jetzt kehrte ihm die Bestimmung wieder: was hatte er gethan? Wenn nun jener Fremde der Teufel gewesen wäre, und er hätte ihm seine Seele verkauft um das Stück Geld, das er in der Hand hielt? Doch nein! Noch hatte ja jener von ihm nichts verlangt, er konnte ja noch immer zurücktreten, und im Volke ging auch die Sage, daß solch ein Pakt, wenn er Gültigkeit haben sollte, mit Blut geschrieben sein müßte. Unwillkürlich sah Andreas bei diesem Gedanken nach seinem Arme, ob nicht vielleicht Blut aus einer Wunde träufelte. Dann sprang er ebenfalls aus der Kapelle dem Fremden nach; er wollte das Geld ihm wiedergeben, ihm sagen, daß er keinen Bund mit ihm wolle; aber der dicke Wals und die einbrechende Dämlichkeit ließen weit und breit keine Menschengehalt mehr erkennen. Unwillkürlich kehrte der Holzhauer in die Kapelle zurück, Art und Saft von dort zu holen. Zum ersten Male in seinem Leben stand er vor einem Rätsel, das er nicht lösen konnte, und zum ersten Male sollte er vor seinem Weibe etwas Geheimnis haben — das wollte dem schlüchtern Mann nicht recht in den Sinn und verstimmte ihn, wenn er sich auch wieder damit zu trösten verjuchte, daß er bis jetzt kein Unrecht begangen habe und es immer begehen würde.

So schritt er dem Dorfe zu; je näher er kam, desto mehr drängte sich ihm das eben Geschehene in den Hintergrund vor dem Gedanken an die Fremde seiner Kinder, wenn er die Christgaben vor ihnen ausbreiten würde, und daß er morgen zum Händler gehen wolle, seiner Frau und seinen

Kindern warme Kleider und Brod zu kaufen. Da nach und nach fühlte er sich glücklich in dem Gedanken, nun endlich einmal wieder mit den Seinen sich freuen zu können, und rüftig schritt er der Hütte zu, aus deren Fenster ihm Licht entgegen glänzte und heller Jubel seiner Kinder entgegenkündete. Erstaunt blieb Andreas stehen und lauschte. Unersichtlich war ihm, welcher Grund zum Lachen dort wohl sein konnte, wo noch bei seinem Abgange bittere Noth geherrschet hatte.

War ein Wunder vom Himmel geschehen oder bestand er sich in einem Zauberlande? Er mußte Gewissheit haben; schnell öffnete er die Thür der Hütte: ein nicht geänderter Anblick bot sich ihm. Mitten auf dem Tische in der Stube brannte hell ein großes Weisnachtsticht, und um den Tisch saßen seine Kinder, frühlich einander Nüsse und Wepfel zurollend und aufgepumpt mit allem Möglichen, was die Winterkälte von den kleinen Leibern abhalten konnte. Jetzt sahen sie den heimtorenden Vater — in heller Freude drängten sie sich um ihn her, dem vor Erstaunen Sprachlos alle die herrlichen Sachen zeigten, die — wie der Kleinsten unter ihnen stammte — der heilige Niklas ihnen gebracht, warme Röde und Kappen, die mit Klappen für die Ohren versehen waren; aber das Wunderbarste hatte doch das jüngste Weibchen erhalten, das zwei Jahre alt war und das laufen noch nicht lange gelernt hatte: ein aus Holz geschnitztes, prächtig bemaltes Stiefchen, das es wieder in der Stube herumtummelte. Wie versteinert stand Andreas vor all dieser Herrlichkeit, bis sein Weib, Freudentränen im Auge, zu ihm trat und die Arme um seinen Hals schlang. Da läste sich auch dem Andreas die Starckheit in Thränen auf: „Niel, Niel, woher das alles?“ konnte er nur fragen, und als sein Weib ihm berichtete, wie gleich, nachdem er fortgegangen, ein Bote vom Herrn Günther aus Miedungen gekommen sei, der in mächtigem Kerse alle die Herrlichkeiten für die Kleinen gebracht, eine warme Jacke für den Mann, einen Rock für die Frau und allerlei Lebensmittel für den Haushalt, wie sie freudetrübend hinzusetzte, da füllten sich dem Andreas ganz unwillkürlich die Hände, so gut es bei dem zerfallenen Arm gehen wollte, dankend blüete er nach oben, lästete die Peitzappe und betete ein lautes Vater unser,

den besten Vereinen an den König die Stadt. Verschiedene Korporationen traten sofort zusammen, um Glückwunschkarten an den König und den Ministerpräsidenten zu erstellen. Man hört überall die feierliche Haltung bewundern, die der König bewahrt hat. Gegen den Reichsminister, Giovanni Passavante, hat die Untersuchung sofort begonnen.

Offizielles Telegramm. Die Kunde Sr. Majestät des Königs ist eine ganz oberflächliche Schramme, die Verlegung des Ministerpräsidenten Cairoli ist eine leichte, die in wenigen Tagen geheilt sein kann.

Offizielles Telegramm. Als sich die Nachricht vom Attentat gestern Abend 9 Uhr in der Stadt verbreitete, stellten alle Thäter ihre Vorstellungen ein, es erfolgten imponierende Kundgebungen in den Straßen und eine große Menschenmenge zog nach dem Ministerium des Innern, um Nachrichten über den König zu erbitten. Die Volksmenge nahm die sofort erteilten Nachrichten mit Hochrufen auf den König und den Ministerpräsidenten auf. Die fremden Botschafter und Gesandten begaben sich nach den Ministerien des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten und stellten daselbst ihre Glückwünsche ab. Die Kundgebungen der Bevölkerung waren besonders lebhaft auf der Piazza Colonna, auf dem Corso und dem Capitol, wo die Menge mit Fackeln, Musik und der Nationalflagge aufzog, in allen Straßen, hauptsächlich aber auf dem Corso wurden die Häuser illuminiert. Die hier anwesenden Deputierten überbrachten Sr. Majestät telegraphisch eine Glückwunschadresse. Der Senat und die Deputiertenkammer werden Deputationen an den König absenden.

Auch aus vielen andern Städten werden patriotische Kundgebungen aus Anlass des Attentats auf den König gemeldet, die Erörterung über das Attentat ist eine große und allgemeine. Der Syndikus hielt auf dem Capitol eine Ansprache an die dort versammelte Volksmenge, welche mit begeisterten Hochrufen auf den König aufgenommen wurde. Die hier anwesenden Deputierten haben in einem Telegramm an den Ministerpräsidenten Cairoli ihrem Abscheu über das Attentat und ihrem Dank gegen die Vorführung über die Errettung des Königs Ausdruck gegeben.

Berlin, 19. November. Zum 1. Januar l. 3. soll das Reichsregiment ins Leben treten. Als Chef desselben wird, wie wir jetzt mit voller Bestimmtheit erfahren, der jetzige Direktor der Finanzabteilung im Reichsfinanzamt, geheimer Ober-Regierungsrat Michaelis, fungieren. Nach anderen Mitteilungen würde er freilich nur die Funktionen übernehmen, nicht aber den Titel eines Reichsregiment-Präsidenten führen, vielmehr seinen bisherigen Titel „Direktor der Finanzabteilung im Reichsfinanzamt“ beibehalten.

Zu morgen stattfindenden Landtagsversammlungen sind bereits alle Abgeordnete erschienen und heute in Berlin eingetroffen. In dem Hause am Dönhofsplatz herrscht ein reges Leben. Heute Abend finden schon Fraktionskämpfe der Konserwativen, der Nationalisten und Nationalliberalen statt; es handelt sich hierbei jedoch lediglich um formalistische. Morgen Abend haben das Centrum und die freisinnigere Partei Fraktionsberatungen.

(Spezial-Telegramm des „Berliner Tageblatt“.) Ueber den Gesundheitszustand des Königs und des Ministers Cairoli liegen sehr günstige Nachrichten vor. Eine von Cairoli abgeordnete Deputation bedankt sich bei der kaiserlichen Hofkapelle für die Theilnahme und führt dann wichtiges fort: „Die Verwundung des Königs ist eine ganz unbedeutende, die meiste nicht ernstlich zu befürchten und wird in einigen Tagen geheilt sein.“

Unser Hof erfährt die Nachricht vom Attentat auf dem üblichen Wege. Der Botschafter Graf de Vannay benachrichtigt zunächst heute früh 8 Uhr Herrn von Bismarck, den Unterstaats-Sekretär im auswärtigen Amt, der sodann dem Kronprinzen Mitteilung macht. Durch den letzteren erfährt es der Kaiser in Wiesbaden. Die Gratulationsbesuche unseres Kaisers und des Kronprinzen sind ganz besonders herzlich abgesetzt. Der Kaiser erinnert daran, daß er selbst erst vor Kurzem ebenso traurige Erfahrungen machen mußte.

Ueber das Resultat der mit dem Verbrecher vorgenommenen Verhöre liegen noch keinerlei Nachrichten vor.

— Zur beginnenden Landtagsession eben rechtzeitig wird eine Schrift von Professor Dr. Rudolf Gneiss signalisiert: „Geld und Budget. Konstitutionelle Streitfragen aus der preussischen Ministerkrise“, welche die am Schluß der letzten Session in der Schwabe gebliebene Frage, ob die Domainen und Forsten von dem Finanzministerium auf das landwirtschaftliche zu übertragen seien, und ob ein neues Eisenbahnministerium zu schaffen sei, in höchst interessanter Weise beleuchtet. Der Gedankengang der Schrift wird in folgender Weise analysiert:

„Der Standpunkt der Majorität des Abgeordnetenhauses, nach welchem der König nicht bestraft wäre, durch königlichen Erlaß neue Ministerien zu bilden und den Wirkungskreis der Minister abzuändern, widerspricht allen Präzedenzfällen aus Preußen, Bayern, Oesterreich,

aus England, Frankreich, Belgien und Aem, was als Autorität des konstitutionellen Staatsrechts in Wissenschaft und Praxis gilt. Dasselbe gilt von der Behauptung, daß es in solchen Fällen eine Veränderung der bestehenden Verfassung bedürfte, die ebenso mit allen Präzedenzfällen aus Preußen und künftigen konstitutionellen Staaten in direktem Widerspruch steht. Dasselbe gilt von dem erhobenen Anspruch, daß durch Bundesbeschlüsse die Ministerien oder andere Behörden organisiert werden könnten an Anspruch, der nicht bloß mit englischen, französischen, belgischen Grundgesetzen im Widerspruch steht, sondern auch nach den Verfassungen der deutschen Mittelstaaten unzulässig erscheint. Es hat sich in Preußen eine eigentümliche Gestalt der Budgetverordnungen gebildet, die von der Praxis aller konstitutionellen Staaten abweicht und nicht nur zu schweren Zeitverweilungen führt, sondern die Finanzverwaltung selbst, indem sie den Mängeln der Sparlichkeit und Sparsamkeit entgegenwirkt, die verantwortliche Disposition über die Staatsmittel an Stelle des Finanzministers übernimmt, die Finanzen in Preußen und im Reich von Jahr zu Jahr in hilfloser Verwirrung bringt und das Verhältnis einer konstitutionellen Regierung geradezu umkehrt. Im Hintergrunde dieser Verhältnisse liegt die Vorstellung von einem besonderen Ausgabe-Bewilligungsrecht, welches weder aus der preussischen noch aus irgend einer anderen Verfassung zu begründen ist, und welche dahin führt, daß die Disposition im vorliegenden Falle geradezu den Anspruch erhebt, von Ernennung der Minister überhört zu werden das Programm und die Verfassung der Minister zuzubehalten. Das Merkmal des Budget-Parlamentarismus, welches hier geltend gemacht worden ist, hat dem Verfasser die Veranlassung gegeben zu einer eingehenden staatsrechtlichen Prüfung der gesamten Streitfragen des Budgetrechts, nicht nur vom Standpunkte der Wissenschaft, sondern auch unter Beachtung des Einflusses, welchen unklare Rechtsverhältnisse zur Zeit auf die deutsche Parlamentspraxis und die Stellung der Parteien üben.“

Nam, 18. November, Abends. (Privattelegr. des Berliner Tagebl.) Der deutsche Botschafter v. Reubell, als Delat des kaiserlichen diplomatischen Korps kondolirte dem Könige und dem Ministerpräsidenten Cairoli. Letzterer in einem speziellen Telegramm antwortend, sagt: „Eine Wunde die übrigens leicht und verdiente kaum der Erwähnung angeht, das Glück, daß er (Cairoli) sein Leben für den König habe in die Schanze schlagen dürfen. Uebermorgen um 11 Uhr ist großer Dankgottesdienst wegen Rettung des Königs in der protestantischen Kapelle der deutschen Botschaft im Palazzo Caffarelli angesetzt. — Der „Avenire“ sagt: in der Laide des Ministers wurden Papiere gefunden, welche beweisen, daß er ein Mitglied der Internationale war. Der Arbeiter hat sich seit dem Mai in Neapel aufgehalten. Die letzten Nachrichten aus Neapel melden, der König und Cairoli verbrachten die Nacht ruhig. — Heute Abend großer Fadelzug der römischen Studenten vor dem Dinnral. Die rabulose „Capitale“ insinuirt den Amerikanern ein verborgenes Mißgönnd an dem Attentat. — In Neapel sind zahlreiche Verhaftungen von Internationalisten vorgenommen.

Nam, 18. November. Aufgegeben Mittags, eingetroffen Nachts. (Privattelegr. des Berl. Tagebl.) Der Papsi kondolirte dem Könige telegraphisch. Aus guter Quelle verlautet, daß ein eigenhändiger Brief des Papes folgt. Die italienischen protestantischen Kirchen halten heute Abend Dankgottesdienst ab, die katholischen Kirchen schweigen. — Die Wunden, welche der Wörder erhalten hat, sind sehr schwer.

Haupt-Gewinne

5. Klasse 94. königl. sächs. Landes-Lotterie.
Leipzig, den 18. November 1878.
(Ohne Gewähr.)
- 1 Gewinn à 500 000 M. auf Nr. 40242.
 - 1 Gewinn à 15 000 M. auf Nr. 74384.
 - 1 Gewinn à 5000 M. auf Nr. 6270.
 - 35 Gewinne à 3000 M. auf Nr. 7012 15324 16126 16238 18641 29537 29602 29771 30713 36540 36741 41571 45186 50866 51281 53551 54688 55071 59427 59484 64087 66969 68115 70279 72768 74322 74384 79536 84480 87488 90706 92824 95118 97036 99397
 - 41 Gewinne à 1000 M. auf Nr. 1508 3748 4703 6372 8248 8914 10003 10521 11363 18521 19943 23443 23897 29982 34024 34571 39624 41413 41451 43896 45044 47206 53142 53960 58451 64481 76633 78290 80186 81294 83033 85333 87921 91970 96745 97456 97523 98240 98901 99358 99496.
 - 40 Gewinne à 500 M. auf Nr. 1793 12026 16642 19830 20579 22216 22508 23097 24948 33513 35925 37821 43025 43956 50539 52600 52822 60583 61801 62848 63148 63905 70768 74632 76608 76954 83610 84189 87175 88515 88865.
 - 115 Gewinne à 300 M. auf Nr. 1374 1395 3115 3885 4511 5815 7174 8995 10193 17290 18026 18601 18790 19156 19662 20281 21340 22342 23384 24603 25577 26389 26614 26643 28557 28911 29312 31154 32486 34326 34442 34513 34835 34945 35421 35893 36058 37731 37922 38102 40899 43168 44388 45363 47785 48659 49424 24451 54899 55307 55460 57269 57486 57786 58479 59529 59889 60016 60141 60686 60718 62124 62809 62940 63865 64170 67066 67151 67582 67704 68060 68432 69219 70705 71016 71734 72215 72701 73851 77814 78568 80036 80758 81778 82019 82956 83446 83824 84190 84623 85405 86593 86966 87323 87522 89243 89104 89172 89280 89450 90195 90518 91958 92040 92723 93169 93742 95487 97001 97416 97846 98474 98549 98903 99997.

Aus der Provinz.

Weissenfels, 16. November. Ihre goldene Hochzeit feierten heute Renier Moriz Keller und Frau, freudig und ehrenvoll beglückt von Kind, Kindeskind und Enkelkind und einer großen Zahl aus der Nähe und ferne herbeigekommener Verwandter und Freunde.

— Am 11. d. M. feierte der hochbetagte Friedrich Rauche zu Unterneßa mit seiner Ehefrau Marie Rosine geb. Schweinigel den Tag der goldenen Hochzeit.

Naumburg. Bei den in den letzten Tagen in hiesiger Stadt vorgenommenen polizeilichen Maß- und Gewichtskontrollen sind zahlreiche Konfiskationen von Waagen und insbesondere von Gewichten vorgenommen, Konfiskationen, welche Zeugnis geben, in welcher düsteren Weise das Publikum durch die betreffenden Handeltreibenden geschädigt worden ist.

Naumburg, 16. November. Heute beging Herr Schlossermeister Zeumer hier die Feier seines 50jährigen Meisterjubiläums, eine gewiss seltene Feier, die darum auch durch Geheute mannigfachster Art verjöhnt wurde.

Anhalt.
— Sr. Maj. der König hat dem Postdirektor Hoenicke zu Dessau den königl. Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Dessau, 17. November. Ein so seltenes Fest wie das fünfzigjährige Dienstjubiläum werden wohl wenige in gleicher körperlicher und geistiger Frische erleben, wie gestern unser hochverehrter Postdirektor Alexander Höncke. Gestern waren es 50 Jahre, daß Alexander Höncke bei dem damaligen Postmeister König in Dessau als Postschreiber in den Postdienst eintrat. Von da ging er nach Wittenberg und Wustfau, machte 1834 sein Staatsexamen und wurde nach Ableistung seiner Militärdienstpflicht beim 4. Regiment 1836 Leutnant der Landwehr. Bald darauf wurde er zur gegenwärtigen Kalkulatur des Generalpostamts nach Berlin berufen und, nach vielen Verlegungen, 1850 zum Oberpostsekretär in Wittenberg ernannt. (Höncke war auch in Halle.) 1863 wurde Höncke abermals nach Berlin berufen, um einer daselbst zusammenberufenen Kommission von 15 Mitgliedern zur Beratung eines neuen Expeditionsverfahrens beizuwohnen. Nach mehrmaligen Verlegungen kam er dann 1867 als Oberpostamtschef nach Frankfurt a. d. O. und übernahm am 1. Januar 1869 als Postdirektor das hiesige kaiserliche Postamt. Im Januar 1872 wurde er bei Uebertragung der Post im Großherzogthum Baden an das deutsche Reich nach Konstanz kommittirt, um die Posteinrichtung in Baden organisiren zu helfen. Die unrichtige und energielose Thätigkeit dieses hochgeachteten Beamten fand manche äußere Anerkennung. Nachdem er 1848 eine Auszeichnung für den Kriegsdienst und 1849 die Erinnerungsmedaille an den Feldzug von 1848—1849 für Offiziere erhalten, wurde demselben 1873 der rote Adler-Orden 4. Klasse und 1874 der Ritter-Orden 1. Klasse Albrecht des Bären verliehen. Der gelungene Tag legt glänzend Zeugnis davon ab, daß unser feiner Subilar die vollen Sympathien seiner Vorgesetzten wie seiner Untergebenen und seiner Mitbürger gefunden.

Aus Halle und Umgegend.

Civilstand. Meldung vom 18. November:
Aufgeboden: Der Kaufmann G. Kaufmann, Halle und M. Schwarzkopf, Dessau.
Eheschließungen: Der Kaufmann D. Rosenbaum, Dessau und A. Engel, Leipzig, Nr. 72. — Der Handarbeiter W. Krause und A. Schlein, Kapellengasse 10.
Geboren: Dem Fabrikarbeiter E. Hahn eine L., Spitz 12. — Dem Fabrikant J. P. Schler eine L., Wückerstraße 2. — Dem Handarbeiter F. Wuder ein S., Wühlweg 28. — Dem Handarbeiter A. Löwe eine L., Taubengasse 17b. — Dem Klempnermeister E. Schulze ein S., Landwehrstr. 5. — Dem Baharbeiter R. Kluge eine L., Thalstraße 1. — Dem Bäcker J. Beyer eine L., große Steinstr. 23. — Dem Restaurateur G. Bradwyt ein S., Patz 21.

Gestorben: Des Restaurateur H. Schulz L. Laura, Rosa, Vertha, 3 J. 2 M. 17 T. Gehirnentzündung, Fleischerstraße 45. — Des Polomotwischer F. Schmidt S. William, 1 J. 11 T. Gehirnentzündung, v. d. Steinth. 10. — Der Fabrikarbeiter Edward Dittler, 19 J. 7 M. 4 T. Phtisis, H. Schlamm 2/3. — Des Waidmachers F. Wülfert L. Ida, 9 M. 24 T. Lungen- und Nierenentzündung, Herrmannstr. 9. — Des Buchbinderin Th. Wöbeling L. Helene, 13 J. 1 M. 17 T. Gehirnentzündung, Scherzstraße 26. — Friederike Junge, 23 J. 9 M. 19 T. Peritonitis, Hl. Entbindungs-Anstalt.

Bericht

des Sekretärs des Börsenvereins zu Halle a. S. am 19. November 1878.

Freie mit Ausschluß der Courtagen.
Weizen 1000 kg Stimmung unverändert voriger, 172—193 M., geringe Sorten billiger.
Roggen 1000 kg 144—147 M.,
Gerste 100 kg Landgerste 144—165 M.,
feinste Sorten bis 200 M., geringe unter Notiz bei stiller Stimmung, feine Sorten fest.
Sesamöl 50 kg 135—145 M.,
Sesam 1000 kg 135—145 M.,
Müllensaat, Finken 8—10 M. p. 50 kg
Bohnen 9—9,50 M. p. 50 kg
Victoria-Erdbeeren bis 200 M. p. 1000 kg.
Kammöl 50 kg 90—81 M.,
Mehl 1000 kg Danon- alter, 135 M., neuer 125 M.,
180—185 M.,
Lupinen 1000 kg 110—115 M.,
Delfinaen 1000 kg Rap 260—265 M.,
Stärke 50 kg 22—22,50 M.,
Speisestärke 10000 Alter-Procente loco fest, Kartoffel- 54 M., Mühlensaat 52 M.,
Rübsen 50 kg 29,50 M. gefordert.
Malzmehl 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.,
Futtermehl 50 kg 6,75—7 M.,
Kleie, Roggen- 4,30—5 M., Weizenhaale 4 M., Weizenroggen 5 M.,
Delfunen 50 kg 7,20—7,30 M.

Datum	Baromet.	Thermometer.	Barometer.	Thermometer.	Wind.
18. Novbr.	29.8	38,6	4,96	6,2	2,28 338,32 73,8 N.
19. Novbr.	7. M.	33,9	0,00	0,0	1,91 335,59 93,2 E.
19. Novbr.	7. M.	33,9	1,76	2,2	2,17 336,83 93,1 N.W.

Hassler'scher Verein. Mittwoch d. 20. Nov. Abends 7 Uhr Übung im Saale der Volksschule.

Freitag den 22. November Abends 6 Uhr Kammermusikführung unter Mitw. der Herren Kapellmeister Reinecke, Concertmeister Schradiek, Haubold, Thürmer und Kammervirtuos Schröder aus Leipzig. Zu dieser Aufführung wollen die geehrten Mitglieder ihre Mitgliedskarten am Donnerstag in meiner Wohnung gef. abholen lassen.
C. A. Hassler.

ging Herr
50 jährigen
am auch
um.
tor Hoe-
ter Klasse
Best wie
wenige in
wie gestern
c. e. Ge-
le bei dem
Schreiber in
Wittenberg
und wurde
ment 1836
er zur ge-
in berufen
postsecretär
Halle).
Lufen, um
15 Mit-
überfahren
in er dann
d. D. und
das Viehge-
bei Leber-
as deutliche
richtung in
den erträgliche
ische äußere
ng für den
alle an den
n wurde
und 1874
verliehen.
ist, daß im-
erhalten wie
n.
er:
tamm, Halle
rosenbaum,
andarbeiter
n eine L.,
e. L. Blü-
er ein S.,
e L., Kan-
ke ein S.,
e eine L.,
L., große
ity ein S.,
e L. Laura,
dung, Flei-
Schmidt S.
Steint. 10.
M. 4 L.
Billerbeck
entzündung,
p. Uebeling
u. Schmeer-
9 L. Peri-
alle a. S.
33 M., geringe
bis 190 M.,
Hiller Stim-
amerikanischer
M., Müben-
griestleie 5 M.
Relative
Jahre
Wid. 10
73,8 N.
93,2 -
93,1 N.W.
d. 20. Nov.
ur Uebung
ds 6 Uhr
Mitw. der
coertmeister
Kammer-
Aufführung
ed karton
olen lassen.
asser.

Bermischtes.

(Sturmfluth in Triest.) Nach einem von der
Zeitung" unter 15. d. Mts. veröffentlichten Bericht
ist es schon am 14. während des ganzen Tages in Strömen
gepöbel. Gegen 6 Uhr öffneten sich neuerdings und heftiger
als zuvor die Schellen des Himmels, bis endlich gegen 8 Uhr
das Regenwetter beendet war. Gegen Mitternacht trat der
schlechte Stand der Fluth ein, doch schon früher hatte sich ein
heftiger Sirocco-Wind erhoben, der das Wasser in den Hafen
hoch, wodurch die Fluth eine Höhe erreichte, wie sich die See-
seite seit einer Reihe von Jahren nicht erinnern, sie gesehen zu
haben. Die Schiffe im Hafen stießen aneinander, die Fluthen
des Meeres bedeckten den Fischplatz, den Garten vor dem Statt-
halter-Gebäude, den Großen und den Theater-Platz, die Piazza
de' Negozianti, alle Quais und Moli, traten in mehrere tief-
gelegene Lokale und Magazine ein und verursachten hierdurch
nicht unerhebliche Schäden. Auf den Moli und Quais aufge-
lagerte, nicht gut verpackte Waaren-Kolli wurden von den
überstehenden Wogen zertrümmert und weggeschwemmt, auch in
verschieden Richtungen sind die Schäden nicht unbedeutend; den heftigen
Wogen-Explosionen, den Herren A. Dreher und Anton
Koch, wurden bedeutende Quantitäten Bier, welche zur Ein-
fuhr nach Alexandrien bestimmt waren, von den Fluthen

fortgerissen. Des hiesigen Wetters halber mußte die Abfahrt
des Hochdampfers nach Venedig verschoben werden; da das
Wetter auch im Laufe des Vormittags sich nicht sonderlich be-
besserte, fanden auch die Fahrten der Lokal-Dampfer nach Viterbi nicht
statt. Einem englischen, am Lokal-Dampfer nach Viterbi nicht
unter der Gewalt des heftigen Schwanens die schwere Anker-
kette, und nur mit Hilfe des königlich kaiserlichen Hafen-Vollzugs
mit größter Anstrengung gelang es, den Dampfer neuer-
dings zu verladen. Dem Dampfer „Antropido“ ist ebenfalls
die Kette gesprungen und mußte der Dampfer sich hinausziehen
lassen, um nicht von der Gewalt der Wogen auf den Quai
geschleudert und zertrümmert zu werden; den größten Anstren-
gungen ist es gelungen, den „Antropido“ in die Sacchetta zu
retten. Uebrigens sind im Hafen noch an zahlreichen Schiffen
die Ketten und Läufe gerissen, mit welchen dieselben an den
Quais und Moli befestigt waren. Zwei von den eisernen
Säulen, welche sich an den Quais zur Verankerung der Schiffe
befanden, wurden von den Fluthen gebrochen und fortgewälzt;
bei der neuen Brücke ist die Quai-Mauer beschädigt. Ein öster-
reichisches Schiff mit Kohlenladung gab dem Hafen-Amt die
Nothsignale; der kleine Dampfer des Lloyd ging abgesehen in
Richtung und folgte demselben später ein Boot mit Piloten.
Der Dampfer „Cervignano“, Kapitän Zanier, sollte Mittwoch

Nachts von hier abreißen und versuchte anzukommen, mußte jedoch
wegen des Sturmes in S. Bartolo bleiben, wo heute Nachts
der Orkan die Diga zerbrach und den daran verankerten Dampfer
mit solcher Gewalt an die Riva schleuderte, daß er unterlag und
sich gegenwärtig noch unter Wasser befindet. Von der Ladung:
30 Ballen Stroh, 3 Fäß. Öl, 20 Fäß. Petroleum, 200
Sack Weizen, 50 Sack Zucker, Reis und andere Kleinigkeiten
sanken nur ein Fäß. Öl und etliche Ballen Petroleum ge-
borgen werden. Die Straße nach S. Bartolo ist ganz räumig und zu
Wagen unpassierbar, kurz, die Verwüstung an dieser gefährlichen
Uferstrecke ist eine ungeheure. Der Hafen von Bartolo ist total
gerichtet. Zahlreiche Barken sind beschädigt. Im Mandracchio
des kaiserlichen Aufschiffes Miramar ist eine Bragata aus
Briano gleichfalls verunglückt. — Orlero war auch in Venedig
eine bedeutende Springsfluth, welche den größten Theil des Mar-
sufplatzes und zahlreiche Gassen der Stadt unter Wasser setzte.
— Wie mitgetheilt wird, war, um den Aufbruch in der Natur,
welcher die vergangene Nacht sehr heftig genug machte und sich
mit Springsfluth, Gewitter, Hagel und Sturm nicht begnügt,
zu veranschauligen, hier auch eine leichte Erderschütterung zu
verspüren, welche von dreien der seismographischen Apparate der
Akademie für Handel und Nautik, aufgestellt im Gartenhäuschen
der Villa Neller, deutlich angezeigt wurde.

Oberhemden

Büchlinge, hochfeine Waare, à Stück 5 Pfennige bei

Auction.

Montag den 25. November c. Nach-
mittags 1 Uhr verleihere ich im Auctions-
lokale des k. k. Kreisgerichts: versch.
Medaillen, Medaillensätze, 2 Kadenregale,
1 Kandelaber, 2 Schwingrad-Pumpen, 1 Stein-
wunder-Pressen, 10 Lithographie-Steine, 1 gol-
dene Uhr mit Kette u.
W. Elste, ger. Auctions-Commissar.

Auction.

Mittwoch den 20. November Vor-
mittags 10 Uhr verleihere ich gr. Klaus-
straße 10, II.: Tische, Stühle, Kommode,
Schranke, verschiedenes Haus- u. Küchenge-
rath, eine fast neue Wäschrolle zum
Privatgebrauch. G. May, Auctionator.
Prima Magdeburger Sauertholz, à d. 40 s.
10 s., neue Sicil. Gabeln, à d. 40 s.
Bottze.

Alle Sorten Pelzwaaren sind
billig zu haben bei
Gebr. Zuber,
gr. Ulrichstr. 52 u. Leipzigerstr. 1.

Ein guter Neisepeitz zu verkaufen
Magdeburgerstraße 24, II.

Anfrage 275 000 Exempl.

Für jeden Hausstand.

Modenwelt, illustrierte Zeitung
für Toilette u. Handarbeiten
pro Quartal nur M. 1,25.
Hansr. Frauenzeitung, Aus-
gabe der Modenwelt mit Unterhal-
tungsblatt und Modelfasern pro
Quartal nur M. 2,50
Häuslich frei ins Haus
durch Max Koestler,
Poststraße.
Probe-Nummern gratis.
Anfrage 275 000 Exempl.

Extra frische Specklundern, echte
teltower Rübchen und italien.
Woronen empfiehlt
H. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.
Die mechanische Schutz- und Stiefel-
fabrik
T. Rosenthal,
Poststraße 10,
empfiehlt

Filzschuhe u. Filzpantoffeln

für Kinder à 75 s., für Mädchen à 1,00,
für Damen à 1,25 M., für Herren à 1,50.
Gesundheits- Einlegesohlen
für Kinder 10 s., für Damen 15 s., für
Herren 20 s.
Veränderungshalber verkaufe gebr. Möbel;
zu erfragen Lautengasse 17 bei Frick.

Gegen Husten

u. Heiserkeit empfiehlt als sicheres Mittel die
erwähntlich bekannnte Selin'schen Malzbon-
bons W. Schubert, gr. Steinstr. 1.
Ein kleines Haus,
Mitte der Stadt gelegen, welches sich gut ver-
mieten, ist für 21 000 M. bei 4 - 5000 M.
Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres
gr. Ulrichstraße 18, 1. Etz.

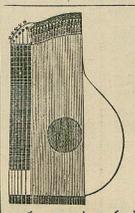
für Herren u. Knaben fertigt nach Maß
unter Garantie des Gütesichens zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen

Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21. 21

Bekanntmachung.

Freitag den 22. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen im Lokale des Haupt-
Steuer-Amtes hier ca.
1060 Pfd. Waulatur,
205 Papp,
45 1/2 eingeschmolzenes Blei
öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Halle, den 18. November 1878.
Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Um mit meinen Leinen- u. Baumwollen-Waaren vollständig zu räumen
verkaufe diese in meiner Wohnung
Rathausgasse Nr. 3/4, zwei Treppen
zu noch billigeren Preisen als wie bisher.
Rathausgasse 3/4, II. Fr. H. Lauterhahn. Rathausgasse 3/4, II.



Im Saale des „Kronprinzen“

Freitag, den 22. November

Grosses Zither-Concert,

Neun Mann,

gegeben von dem berühmten Zitherspieler Peter Renk aus Leipzig unter gütiger Mit-
wirkung des Leipziger Zither-Clubs.
Billets à 75 Pfg. sind vorher in der Musikalienhandlung des Herrn Karm-
rodt, Barthelstraße 19 zu haben.
Anfang Abends 7 Uhr.
Kassenpreis 1 Mark.

Meine Kegelbahn ist für einen Nachm. und Abend noch zu vergeben. Restaur. Mayer, Leipzigerstr. 81.

Ein ft. einp. Pferd, überzählig, ist billig
zu verkaufen
Marienstraße 7.
Ein fettes Schwein verk. gr. Steinstr. 23.
Größere Kisten gut- und hartgebrannt
Maerkeine haben noch abzulassen und offer-
tiren billigst G. F. Stengel's Erben,
Derglaucha 18 u. Leipzigerstr. 56, II.
Mittwoch, sowie alle
Lage Fischverkauf von
allen Sorten
vor dem Rathskeller.
Große Springe à Stück 5 s.
Rathausgasse 18.
Eine noch gute eichene Bettstelle mit Feder-
matratze, sowie 2 Waschtische preiswerth
zu verkaufen
Spitze 26.
Ein im besten Zustande befindlicher
eigener Geldschrank
sofort zu verkaufen
Spitze 26.
Schränke, Sophas, Secretäre, Tische, Stühle,
Bettstellen, gut erb. vert. Brunnswarte 6.

Leere Flaschen kauft

C. Müller, Nachf.

Ein Lehrling f. sofortigen Antritt gesucht
Ed. Dylepp, Schlossermeister.
Ein Lehrling sucht unter günstigen Be-
dingungen zum 1. Januar f. 3.
Wilh. Heckert.
Eine Frau zum Kopfenabladen gesucht
Unterplan 4.
Ein ordentliches arbeitsames Hausmädchen
wird sofort gesucht
Müller's Kolleue.
Köchinmädchen
wegen Verheirathung für eine eing. Dame bei
hoh. Lohn u. liebevoller Behandlung.
Einige junge Mädchen aus d. Bauern-
stande zur Stütze der Hausfrau auf größere
Wäiter, ein älteres Kindermädchen für ein
Kind bei hoh. Lohn gesucht durch
Emma Lerche, Rathausgasse 14,
zur Glode.

Ein Buchbindermädchen wird sofort ge-
sucht
Brüderstraße 13, Hof II.
Ordentliche Mädchen mit guten Zeug-
nissen weist nach
Frau Kathani,
Weienstraße 3, am Diakonissenhause.
Ein j. Mädchen aus anständ.
Familie wird zur Erlernung der fein. Küche
unter sehr günst. Bedingungen sofort gesucht
durch Frau Debarade, gr. Schlamm 10.
Mädchen erb. sof. u. 1. Jan. gute Stell.
durch Pauline Fleckinger, H. Schlamm 3.
Eine flotte Verkäuferin sucht Stelle in
einem Weiß- oder Posamentierwaarengeschäft.
Näheres d. Frau Schlimp, gr. Berlin 16b.
Köden mit Stube, auch als Comptoir pas-
send, sind billig zu vermieten Königsstr. 19.
Wohnung, Laden, große Geschäftsräume
zu vermieten
neue Promenade 10.
Köden zu Material u. Victualien passend,
nebst Wohnung, Neujahr zu bez. Spitze 21.

Zu vermieten.

2 neue umgebaute Köden mit
oder ohne Wohnung sind zu Neu-
jahr oder Ostern zu beziehen. Nä-
heres
große Ulrichstraße 47
im alten Dessauer.
2 Stuben, Kammer, K. nebst Zubehör
Neujahr zu beziehen
Steinweg 42, II.
Ein Kogis, Preis 70 s., ein einzelne Leute
zu vermieten
Leipzigerstraße 81.
Eine Wohnung für 60 s., nahe am Markt,
sofort oder 1. Januar 1879 zu beziehen
gr. Wärfelstraße 24.
Zu vermieten
Harz 22: Parterre und Bel-
denzung. Näheres
Karlstraße 21a, I.

Zu vermieten.

2 neue umgebaute Köden mit
oder ohne Wohnung sind zu Neu-
jahr oder Ostern zu beziehen. Nä-
heres
große Ulrichstraße 47
im alten Dessauer.

Zu vermieten.

2 neue umgebaute Köden mit
oder ohne Wohnung sind zu Neu-
jahr oder Ostern zu beziehen. Nä-
heres
große Ulrichstraße 47
im alten Dessauer.

Fr. H. Lauterhahn,

Rathausgasse 3/4, II.

Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21. 21

Eine Wohnung verm. Geißestraße 23.
Die 1. Etage meines Grundstücks große
Ulrichstraße Nr. 37, bestehend aus 4 Stuben,
4 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, ist
vom 1. April f. 3. anberaumt zu vermieten.
Bernh. Schmidt.

Thorsstraße 10

Wohnung zu vermieten, 1. Januar zu bezie-
hen. Näheres
Leipzigerplatz 2b.
Veränderungshalber ist 1 freil. Wohnung
bis 1. Januar zu beziehen
Böhrstraße 14.
Stube, Kammer, Küche zu vermieten, zum
1. Jan. 1879 zu beziehen
Harz 25.
Eine Wohnung, Stube u. Kammer, 54 M.,
Wärfelstraße 6.

Kleine Stube und eine große mit Garten
s. 1. Januar zu vermieten Derglaucha 33.
Freundl. Wohn. 1. Jan. Buchererstraße 40.
Möbl. Stube und Kammer für 1-2 Per-
sonen
Mittelstraße 19.

Möbl. Wohnung verm. Bahnhöfstr. 2, p.
Gut möbl. Stube nebst Schlafkabinett
zu beziehen
Leipzigerstraße 12, 1.

2 freundl. möbl. Stuben nebst Schlafkabinett
an 1 oder 2 Herren zu v. gr. Brauhausg. 9.
Auch Eingang neue Promenade 10.
Möbl. Stube und Kammer gr. Ulrichstr. 11.
Eine freundl. möbl. Stube ist zu ver-
mieten
Markt 6.

Ein ordentl. Frauenzimmer wird in Logis
angenehmen Weidenplan 3a, 4te Et. rechtst.
Anst. Schlafstelle mit Kost Karfenstraße 6.
Heiz. Schlafst. mit Kojen u. Brauhausg. 19.
Anst. Schlafst. m. K. u. Brauhausg. 6, p.
Heiz. Schlafst. m. K. gr. Ulrichstr. 18, III.
Freundl. Schlafst. offen Spiegelg. 8, Hof II.
1 verschleißbare Matratze zu mieten
oder zu kaufen gesucht
Leipzigerstraße 26.

Haarzöpfe u.

werden sauber angefertigt.
G. Rinow, gr. Ulrichstr. 3.
Laubhägerarbeiten werden gut zusammen-
geleget
Geißestraße 30.

Den geehrten Damen empfiehlt sich zu
Ball- und Abonnementstippen
M. Bachmann, Ebersplan 3.
Stidereien werden sauber garnirt.
H. Geyer, Tapezierer, Herrenstr. 16.

Café Sanssouci,

Königsplatz 6.
Von jetzt ab regelmäßig jeden
Mittwoch Abend Kartoffelpuffer.

Entlaufen

ist ein großer brauner Zughund mit weißer
Brust und auf den Namen „Hektor“ hörend.
Gegen Belohnung abzuliefern
Café David.

Schlüssel verl. d. Alb. Hanz, Sommerstr.
Eine Ente entl. Abzug. II. Wärfelstr. 3.
Ein blauer Hock verloren gegangen. Geg.
gute Belohnung abzugeben
„Böhmisches Bierhale“, gr. Ulrichstr. 24.

Geldbrief an Frau Würgermeister Frisch-
bier verl. Abzug. gr. Ulrichstr. 5, II.
Sonntag von Siebenthein aus eine Uhr
ohne Kette verloren. Abzugeben bei Herrn
Uhrmacher Meyer, am Markt.

Heute Morgen 4 Uhr starb unser guter
Vater, Groß- und Urgroßvater Aug. Schu-
mann im 81. Lebensjahre.
Halle, d. 19. Nov. W. Heinicke u. Frau;

Verkaufshaus:
gr. Steinstr. 66
Fabrik:
kl. Steinstr. 6

J. Schmul,

Modebilder,
Proben
und
Auswahl-
Sendungen
postfrei.

Halle a. d. S., 66. Große Steinstraße 66.

Manufactur-, Mode-, Seiden- und Leinen-Waaren.

Einzig am Platze bestehende Fabrik von Damen- und Kindermänteln.
Feste Preise. Gros und Detail. Feste Preise.

Atelier zur Anfertigung feinerer Damen-Costumes.

Weihnachts-Musverkauf

nachfolgender, sehr bedeutend im Preise herabgezierter

Wollener, Halb- und Baumwollener Kleiderstoffe.

Dunkle feincarrirte Tartans, Meter 65 $\frac{1}{2}$, 75 $\frac{1}{2}$ und 80 $\frac{1}{2}$
Dunkle kräftige feingeamte Crèpes, Meter 75 $\frac{1}{2}$
Dunkle einfarbige Matelasse, Meter 80 $\frac{1}{2}$
Dunkle feincarrirte gestammte Croisè, Meter 80 $\frac{1}{2}$
Dunkle feingeamte Jacquard, Meter 80 $\frac{1}{2}$
Dunkle feincarrirte kräftige Wollstoffe, Meter 90 $\frac{1}{2}$
Dunkle einfarbige Diagonale double, Meter 90 $\frac{1}{2}$
Dunkle feingeamte Jacquard mit Seiden-Effekten, Meter 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$
und 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$

Glatte ganzwollene Popeline in allen Farben, Meter 1 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$
Glatte corpe- und glanzreiche Mohairs glacés, Meter 75 $\frac{1}{2}$
Glatte und schmalgefrägte kräftige Fancy Cords, Meter 75 $\frac{1}{2}$
Ballfräuge, glanzreiche glatte Guipires-Mozambiques, Meter 75 $\frac{1}{2}$
Gläser bedruckte Jaconas und Organdy, Meter 40, 50 und 60 $\frac{1}{2}$
Barziglich ächte bedruckte Percales, Meter 30 $\frac{1}{2}$
Nähgänger bedruckte Kleider-Cretonne, Meter 50 $\frac{1}{2}$
Gläser garantirt waschbare farbige gestreifte und feincarrirte Crèpes u.
Zephyres, Meter 60 $\frac{1}{2}$

Baumwollenstoffe.

Weiße saconirte Doppel-Piqués, geraucht und ungeraucht, Meter 80 $\frac{1}{2}$
Weiße, ganz schwere, gerauchte Tricot fort molleton, Meter 95 $\frac{1}{2}$
Betzzeuge in besten bairischen und Nordhäuser Qualitäten, Meter 45, 50, 60,
70, 80, 90 $\frac{1}{2}$
Shirtings, englisches und deutsches Fabricat, Meter 20-100 $\frac{1}{2}$

Dowlas (Hemden-Zuch) in 20 Nummern, Meter von 30-90 $\frac{1}{2}$
Amerikanische Pelz-Piqués und
Shirtings (Wamsutta mills), direct
importirt, das Beste und Feinste, was in
Baumwoll-Geweben existirt.

Leinen- und Tafelzeuge.

Jacquard-Desert-Servietten, 32 Ctm., gefranzt, rein Leinen, Dgd. $\frac{1}{2}$ 3, 25.
Damaß-Tischdecken, 135 Ctm., gefranzt, einchl. 6 Serv., 32 Ctm., rein Leinen
 $\frac{1}{2}$ 5, 25.
Damaß-Tischdecken, 112 Ctm., ächt siamois, rein Leinen, vorzügl. Qual., 2 $\frac{1}{2}$
Damaß-Tischtücher, 135 Ctm., rein Leinen, vorzügl. Qualität, 3 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$
Damaß-Tischtücher, 125 Ctm., rein Leinen, extrafeine Qualität, 4 $\frac{1}{2}$

Damaß-Tischtücher, 168 Ctm., rein Leinen, extrafeine Qualität, 6 $\frac{1}{2}$
Leinen, schleische, sächsische und irische Qualitäten, Meter 50-350 $\frac{1}{2}$
Tischentücher, schleische, sächsische und englische Fabricate, Duzend in rein Leinen
 $\frac{1}{2}$ 3, 00 bis $\frac{1}{2}$ 30, 00, in Shirting von $\frac{1}{2}$ 1, 00 bis $\frac{1}{2}$ 3, 00.
Feine Batist-Tischentücher in hübschen Cartons; reizendstes Weihnachts-
Geschenk!

Tücher.

Ganzwollene gestrickte Kopftücher 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ und 2 $\frac{1}{2}$
Fantasie-Tailentücher in verschiedenen Genres 1 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$
Starkwollige Umschlagetücher, 195 Ctm. groß, 6 $\frac{1}{2}$ und 6 $\frac{1}{2}$ 75 $\frac{1}{2}$

Damen- und Kinder-Winter-Paletots.

Das System meiner einzig hier am Platze bestehenden Fabrik sichert meiner geehrten Kundschaft 25 bis 30 Procent billigere Preise als solche jede Concurrenz bieten kann.

Regen-Mäntel in Robiform zu Mart 4, 50, 5, 6, 7, 8, 9 bis 20.
Regen-Mäntel in Paletotform zu Mart 5, 5, 50, 6, 7, 8, 9 bis 26.
Regen-Mäntel in Habelockform zu Mart 7, 8, 9, 10, 11, 12 bis 30.
Herbst-Paletots in Cheviot zu Mart 8, 9, 10, 11, 12 bis 20.
Paletots in engl. Double zu Mart 8, 9, 10, 11, 12 bis 20.
Paletots in Satin Double zu Mart 10, 11, 12, 13, 14 bis 30.
Paletots in Tschner Double zu Mart 12, 13, 14, 15, 16 bis 45.
Paletots in Diagonal zu Mart 10, 11, 12, 13, 14 bis 50.

Paletots in Nonse (schwarz und couleur) zu Mart 12, 13, 14, 15, 16 bis 50.
Paletots und Mantellets in Fantasie-Stoffen, schwarz und couleur, in Seide
und Sammet, mit ächtem Pelz-Futter und Besatz bis zu 150 und
200 Mart.
Kinder-Regen-Paletots in reinwollenen Stoffen von 3 Mart an.
Kinder-Regen- u. Winter-Paletots, alle Größen in reichhaltigster Auswahl
von 5 Mart an bis zu den hochgelegenen Preisen in allen Farben.
Kinder-Jäckchen von Mart 1, 50 an.

Lavalieres, seidene Damen- und Herren-Tücher zu allen Preisen,
Schürzen in Leinen, Wolle und Seide, als reizende und praktische Weihnachtsgeschenke.

Anfertigung von Costumes in schönen Dessins, sauber und zu mäßigen Preisen, auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.

Täglicher Eingang von Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison 1878.

Mittwochs Vormittag Verkauf von Resten und Roben knappen Waarjes unter Einkaufspreis.

Portemonnaies,
dauerhaft, von 40 $\frac{1}{2}$ an.
G. E. Krause, Leipziger Thurm.
Besten ächten Franzbranntwein
mit und ohne Salz, als stärkende Einreibung
bei Rheumatismus u. ganz besonders aber
zur Beförderung des Haarwuchses:
Hutter's Esprit des cheveux,
Aechte Kindermark-Bomade,
Klettenwurzelöl, franz. Haaröl,
Honigwasser
zur Entfernung von Schuppen u. empfohlen
Helmbold & Co.
Gummi-Thran,
bestes Mittel Schahweil aller Art nicht
nur zu conserviren, sondern auch wasser-
dicht u. geschmeidig zu machen, empfohlen
Helmbold & Co.
Halle a/S., Leipzigerstrasse 109.

Die mechanische Schuh- und Stiefelfabrik
T. Rosenthal, Poststr. 10,
empfehl't
Kinderfußschuhe . . . a 0,75.
Mädchenfußschuhe . . . a 1,00.
Damenfußschuhe . . . a 1,25.
Herrenfußschuhe . . . a 1,50.
Händler
empfat. bei
Ding. - Gm. -
5 % Rab.

Christian Voigt,
Pelzwaaren-Lager eigener Fabrik,
Schmeerstrasse,
empfehl't
Reise-, Geh- und Hauspelze, Damengarnituren in
allen Belzarten von den feinsten bis zu den geringsten, **Fuss-**
säcke, Fustkörbe, Pelzstiepe, Jagdmuffe, Pelz-
handschuhe in Glacè und Wajchleder u.
Größte Auswahl in Zobel- und Nörzgarnituren.

Große Auswahl. — Billige Preise.
In den letzten Tagen habe mein Lager von
Hänge-Lampen
mit und ohne Glaszuzug wieder bedeutend vergrößert und empfehle solche in allen
erzählenden Neuheits-Mustern, sowie in allen Farben und Bronzen, auch einarmige zu
herabgezeigten billigen Preisen.
Moritz König, 9. Rathhausgasse 9.
Frische Sauerische Würstchen u. Magdeb. Saucischen bei G. Friedrich.

Gasthof zur Moritzburg.
Heute Mittwoch
Grosses Concert-Malen des Herrn v. Schulz.
Auf. 8 Uhr. Der Ertrag ist für die Stadt Lengsfeld bestimmt. Auf. 8 Uhr.

Stadt-Theater.
Mittwoch den 20. November 1878.
17. Vorstellung im 2. Abonnement.
Wallenstein's Lager.
Dramatisches Gedicht in 1. Aufzuge von
Friedrich v. Schiller.
Darauf:

Die Piccolomini.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Fr. v. Schiller.
Donnerstag den 21. November 1878.
Wallenstein's Tod.
Drama in 5 Aufzügen von Fr. v. Schiller.

Mauritia.
Donnerstag d. 21. November Abends
7 1/2 Uhr „Probe.“ Um allzeitiges Er-
scheinen wird dringend gebeten.
Handwerker-Meister-Verein.
Mittwoch den 20. November Abends
8 Uhr im „Neuen Theater“
Symphonie-Concert
von der ganzen Capelle des Herrn Stadt-
musikdirector Halle. Der Vorstand.

Für den Inzeratenteil verantwortlich:
R. u. Hermann in Halle.
(Siehe eine Beilage.)